

Zur Person

Geburtstagsliste

Vom 16. bis 17. September 1998

16.9. **Albert Leifert** (CDU), 62 J.

17.9. **Jutta Appelt** (CDU), 59 J.

17.9. **Anke Brunn** (SPD), 56 J.

17.9. **Siegfried Martsch** (GRÜNE), 45 J.

★

Edgar Moron (SPD), Landtagsabgeordneter, ist als Nachfolger der Abgeordneten **Birgit Fischer** (SPD), die ein Ministeramt übernommen hat, vom Landtag als Beisitzer in den Landeswahlausschuß berufen worden. Ebenfalls in dieses Gremium wurde die GRÜNE-Landtagsabgeordnete **Sylvia Löhrmann** für **Dr. Manfred Busch** berufen, der aus dem Parlament ausgeschieden ist. Der Landeswahlausschuß besteht aus dem Landeswahlleiter als Vorsitzendem und zehn Beisitzern, die der Landtag aus seiner Mitte beruft. **Edgar Moron** wurde ferner als ordentliches Mitglied für das Kontrollgremium gemäß Paragraph 23 des nordrhein-westfälischen Verfassungsschutzgesetzes gewählt. Die Nachwahl wurde gleichfalls durch die Ernennung des bisherigen ordentlichen Mitglieds **Birgit Fischer** zum Mitglied der Landesregierung erforderlich. Zum stellvertretenden Mitglied wählte der Landtag **Frank Baranowski**. Auch bei der Nachwahl als Mitglied für den ständigen Ausschuß gemäß Artikel 40 der Landesverfassung wurde **Edgar Moron** für **Birgit Fischer** gewählt. Als stellvertretendes Mitglied für den ausgeschiedenen **Wolfram Kuschke** rückte der SPD-Abgeordnete **Dietrich Kessel** nach. **Edgar Moron** wurde darüber hinaus, gleichfalls für **Birgit Fischer**, vom Landtag als ordentliches Mitglied für den Wahlprüfungsausschuß bestimmt. Der SPD-Landtagsabgeordnete **Frank Sichau** ist als Nachfolger von **Wolfram Kuschke** (SPD), der aus dem Landesparlament ausgeschieden ist, als ordentliches Mitglied in den Parlamentarischen Untersuchungsausschuß I gewählt worden. Die Wahl als stellvertretendes Mitglied fiel auf die SPD-Abgeordnete **Brigitta Heemann**. Zum ordentlichen Mitglied des Stiftungsrats der „Stiftung des Landes Nordrhein-Westfalen für Wohlfahrtspflege“ hat das Parlament in Düsseldorf den SPD-Abgeordneten **Horst-Dieter Vöge** gewählt. Auch hier mußte der ausgeschiedene Abgeordnete **Wolfram Kuschke** ersetzt werden.

★

Dr. Wolfgang Meyer-Hesemann ist von der Landesregierung bereits am 30. Juni 1998 zum neuen Staatssekretär für das Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung ernannt und jetzt von Landtagspräsident **Ulrich Schmidt** empfangen worden. Er ist im Bildungsministerium für den Bereich Schule und Weiterbildung verantwortlich. Der Jurist **Meyer-Hesemann** erwarb erste berufliche Erfahrungen von 1981 bis 1984 als Verwaltungsrichter in Münster. 1985 übernahm er die Geschäftsstelle des Rundfunkausschusses Nordrhein-Westfalen, der Vorläufereinrichtung der Landesanstalt für Rundfunk. Seit 1987 war er in verschiedenen Positionen in der Staatskanzlei tätig, u. a. als Persönlicher Referent des heutigen Ministerpräsidenten **Wolfgang Clement** (SPD).

Raum für Aufkleber (Postvertrieb)



Clemens August und seine Epoche

Eine Epochenausstellung wird im Jahr der Jahrtausendwende im Schloß Augustusburg in Brühl (Bild) inszeniert. Sie trägt den Titel „Der Reiß im Himmel — Clemens August und seine Epoche“. Veranstalter sind der Landschaftsverband Rheinland, die Stadt Köln, die Stadt Bonn und die Stadt Jülich. Denn die Augustusburger Schau kommt nicht alleine daher. Den thematischen Kontrapunkt zum höfischen Glanz von Schloß Augustusburg gibt eine Ausstellung des Kölnischen Stadtmuseums in Köln. Die Metropole Kurkölns hatte in ihrer Entwicklung als freie Reichsstadt die politische Herrschaft des Kurfürsten abgeschüttelt, blieb aber geistiges und geistliches Zentrum der Region. Ferner sollen ergänzende Ausstellungen im Stadtmuseum in Bonn und in der Zitadelle in Jülich zusätzliche Aspekte des Themas aus der Sicht einer Residenz und einer Festungsstadt präsentieren. Mittelpunkt der Epochenausstellung vom Mai bis Oktober 2000 aber wird das Juwel des Rheinischen Rokoko, Schloß Augustusburg sein. Für die Epochenausstellung ist eine umfassende Auswahl hervorragender Meisterwerke aus Malerei, Skulptur und Kunstgewerbe dieser Zeit vorgesehen. „Macht und Herrschaft, Frömmigkeit und Lebenslust nehmen Gestalt an. Von fürstlich gedeckten Tafeln gelangt die Besucher in verschwiegene Bade- und Puderräume“, heißt es in einer Vorankündigung. Aber auch die Rückseite der Pracht soll sichtbar werden: Dienstubenzimmer, Kleider- und Wäschekammern erzählen von dem Alltag der einfachen Leute im Schloß. Anlaß für die Gala mit vielen zusätzlichen Veranstaltungen, die die ganze Vielschichtigkeit jener Zeit, den inneren Reiß in der Gesellschaft verdeutlichen sollen, etwa in Beaumarchais „Der tolle Tag“ oder in Gay/Pepuschs „Beggars Opera“, ist der 300jährige Geburtstag des Kurfürsten Clemens August. Wie kein zweiter verkörperte der Kölner Erzbischof und Kurfürst, der von 1700 bis 1761 lebte, die Kontraste der Epoche des 18. Jahrhunderts. Unter seiner Herrschaft vereinigte der aus Bayern stammende Wittelsbacher Prinz das Kurfürstentum Köln und die Bistümer Paderborn, Osnabrück, Münster und Hildesheim. Damit regierte er ein Gebiet, das weite Teile des heutigen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen umfaßt. Die Ausstellung im Brühler Schloß wird von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung und dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport unterstützt. Das Land Nordrhein-Westfalen ist heutiger Eigentümer der Schlösser und Gärten zu Brühl, neben Augustusburg gehört dazu das Lust- und Jagdschloß Falkenlust. Die beiden Schlösser zählen als Meisterwerke des Rokoko zu den bedeutenden Schöpfungen dieser Stilrichtung. Für Augustusburg zeichnete der bayerische Hofarchitekt Francois Cuvilliers verantwortlich. Das Herzstück des Schlosses ist die Treppe von Balthasar Neumann mit einem Deckenbild von Carlo Carlone. Kurfürst Clemens August hat die Fertigstellung der Augustusburg 1768 nicht mehr selbst erleben können. Seinem besonderen Verhältnis zur Kunst und seiner Baufreude ist es jedoch zu verdanken, daß ein Schloß von Weltrang zwischen Köln und Bonn errichtet wurde. Die Gärten von Brühl mit den Schlössern Augustusburg und Falkenlust wurden 1984 in die Liste der Weltkulturdenkmäler der UNESCO aufgenommen.

Foto: Schälte